

Blick auf Vallüla und Zamangspitze

Von hier aus kann man einerseits einen Blick auf die „Flammspitze“ Vallüla werfen, andererseits – wenn man sich ein wenig gegen Osten wendet – sieht man den „Hexenberg“ Zamangspitze. Im Folgenden stehen beide Berge für sehr unterschiedliche menschliche Betrachtungsweisen der Gebirgswelt.

1) Vallüla

Franz Josef Battlogg, ein Alpinist der ersten Stunde, der die Vallüla 14mal bestiegen hat und auch die erste bekannte Besteigung des Jahres 1866 durchführte, sagt Folgendes über die Vallüla:

„Das ganze innere Montafon mit den Vorarlberg’schen Landen des Walgau bis an den Rhein liegt in offenem Plane da, ebenso Paznaun und weiterhin das Stanzer- und Innthal, aus welch ersterem das weißübertünchte Ischgl aus seinem Waldesdunkel heraufschimmert, so daß man über ein Dutzend Kirchtürme zählen kann. Wenn, wie nicht bemerkt zu werden braucht, die Fernsicht auf den Vallüla lange nicht jene Ausdehnung hat wie z. B. auf dem Fluchthorn, so hat sie dafür jenen Wechsel der Stimmungen und das Wohltuende verschiedener Färbungen und Schattirungen, daß sie vielleicht weit und breit ihresgleichen vergeblich sucht.“

Was die Zamangspitze betrifft, so galt diese in früheren Tagen als verrufener Ort, an dem die Hexen tanzten. Folgende Sage erzählt davon:

[VIEW MORE](#)







